

Ausstellungswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **1 (1885)**

Heft 15

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gestellter Pfeiler widerstand einer 7/8stündigen Einwirkung des Feuers vollkommen. Fast ebenso gut hielten sich die Pfeiler aus gewöhnlichem Ziegelmauerwerk oder aus Klinkern mit Portland-Zement-Mörtel. Bei solchen litt eigentlich nur der Verputz aus Roman-Zement-Mörtel, was leicht begreiflich erscheint. Keiner der gepriiften natürlichen Steine, wie Granit, Kalk- und Sandsteine, widerstand dem Feuer, am besten noch Granit, dann Tuff, Kalk- und Sandsteine, letztere sowohl mit thonigem wie mit kalkigem Bindemittel werden rasch zerstört; der Kalk wird gebrannt und mürbe, der Thon schwindet und verliert seine Bindkraft.

Ausstellungswesen.

Internationale Ausstellung von Arbeiten aus edlen Metallen und Legirungen in Nürnberg 1885. In der letzten Woche wurden die Vorbereitungen zur Konstitution des Preisgerichtes für die internationale Ausstellung von Arbeiten aus edlen Metallen und Legirungen in Nürnberg erledigt. Das Preisgericht wird am 20. Juli zusammentreten und seine Arbeiten beginnen. Am 25. August, dem Geburts- und Namenstage des Ehrenprotektors der Ausstellung, des Königs Ludwig II. von Bayern, wird die feierliche Preisvertheilung stattfinden. Für die Besucher der internationalen Ausstellung dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß der Ausstellung demnächst von fürstlicher Seite einige hochbedeutende alte Kunstwerke aus Spanien zugehen werden. Ferner hat König Karl von Rumänien eine galvanische Reproduktion des in seiner Art einzigen, aus der Völkerverwanderung stammenden Schahes des Athanarich in Bucharest dem bayerischen Gewerbemuseum als Geschenk zugesagt. Auch diese Nachbildungen werden noch der Ausstellung einverleibt werden. Der Besuch der Ausstellung ist ein sehr zufriedenstellender.

Verschiedenes.

Episch und Billard zugleich. Der „Bund“ schreibt: „Wir hatten dieser Tage Gelegenheit, in der Billardfabrik von F. Morgenthaler in Bern ein neues Billard von origineller Konstruktion zu bewundern. Dasselbe dient zunächst als Episch und ist zu diesem Zwecke mit einer soliden zusammenlegbaren Platte überdeckt. Hat das Möbel seinen Dienst als Episch erfüllt, so wird die letztere weggerollt und ein Billard gewöhnlicher Größe steht vor uns. In dieser Höhe haben wir ein allerliebtestes Kinderbillard; durch eine einfache, leicht zu bewerkstelligende Hebelbewegung kann der obere Theil gehoben werden bis in die Höhe, welche der sonst üblichen entspricht, und wir haben ein stattliches Billard für Erwachsene, welches in Bezug auf das Spiel jedem andern aus der Morgenthaler'schen Fabrik stammenden gleichkommt. Das Möbel ist elegant aus Hartholz gearbeitet und bietet als Tisch wie als Billard eine Zimmerecke. In mancher Familie würde sicherlich längst ein Billard stehen, auf dem Erwachsene wie Kinder ein schönes, gesundes Spiel üben könnten, wenn dasselbe nicht gar so viel Platz wegnehmen würde.“

Schweizerische Bezugsquellen für Rohmaterialien und Fabrikationspezialitäten. (Eingelandt.) Schweiz, Produzenten von Rohmaterialien, Fabrikanten von Spezialitäten, d. h. von Handelsartikeln, welche nur von verhältnißmäßig wenigen Fabrikanten hergestellt werden, sowie Handelsfirmen, welche in der Schweiz nicht produzierte Spezialitäten führen, haben Gelegenheit, diese Produkte in weiteren Kreisen bekannt zu machen, indem sie dieselben bis Ende dieses Monats dem Herausgeber des Volkswirtschafts-Lexikons der Schweiz (Herrn A. Furrer, Redaktor des schweiz. Handelsamtsblattes in Bern) nebst kurzen Mittheilungen über besonders empfehlenswerthe Eigenschaften (Verwendungsfähigkeit) und etwaige Vorzüge vor ausländischen Konkurrenzartikeln zur Kenntniß bringen.

Zunehmend können nur solche Artikel berücksichtigt werden, welche sich in den Lieferungen D bis Z des Lexikons einreihen lassen, da die Lieferungen A bis C theils erschienen, theils der Fertigstellung nahe sind. — Muster für die Abfassung von Mittheilungen obiger Art (aus der 1. Lieferung des Lexikons):

Aczpräparate für Glasverzierungen (Mattiräure, Acz-

tinte, Mattiräure). Spezialität von E. Siegwart in Schweizerhalle, aus Fluor hergestellt, zur matten Verzierung von Hohlglas und Tafelglas. Die Präparate werden in so gereinigtem und fertig gemischtem Zustande geliefert, daß sie vom Konsumenten nach der auf vieljähriger praktischer Erfahrung beruhenden Gebrauchsanweisung unmittelbar verwendet werden können. Aquarellfarben in Teigform werden in der Schweiz nur von Brunschweiler u. Sohn in St. Gallen hergestellt.

Aequatorial-Instrumente werden namentlich von der Société genevoise pour la construction d'instruments de physique in Genf erstellt. Dieselbe hat seit 1874 neun solcher Instrumente geliefert, worunter ein Zehnzöller (der von dem verstorbenen Professor Plantamour der Sternwarte seiner Vaterstadt Genf geschenkt wurde), ein Siebenzöller für das Bernoullianum in Basel, zwei Sechszöller für die Pariser Akademie zur Beobachtung des Venusdurchganges im Jahre 1874, ein Sechszöller für Mexiko und ein anderer für Sumatra.

Preis-Ausschreiben.

Preisaußschreibung. Die Zentral-Kommission der Gewerbenuseen Zürich und Winterthur eröffnet unter schweizerischen oder in der Schweiz niedergelassenen Künstlern und Kunstgewerbetreibenden eine Konkurrenz zur Einreichung von Entwürfen oder wirklich ausgeführten Arbeiten zu:

Einem Wandkalender, in Zeichnung . . .	Preisfr. 150.—
„ Spiegelrahmen, do.	„ „ 120.—
„ Lustre für elektrisches Glühlicht in Zeichnung	„ „ 180.—
„ Wandbrunnen, in Zeichnung	„ „ 200.—
Einem Rollendecke als Schüsselunterlage oder einem Bilderrahmen, in wirklicher Ausfühung (Kerbschnitttech.)	„ „ 100.—
„ Kanne oder einem Weinfühler in Kupfer getrieben, in wirklicher Ausfühung	„ „ 300.—
Einem Handwaschbecken mit Gießfaß aus Zinn, in wirklicher Ausfühung	„ „ 250.—

Die Jury besteht aus den Herrn Ständerath Rieter, Präsident; Professor Cajius, Zürich; Ab. Müller, Architekt, Direktor des Gewerbemuseums, Zürich; Prof. Wildermuth, Lehrer am Technikum Winterthur; E. Jung, Architekt, Winterthur. Ablieferungstermin 15. Oktober 1885. Ausführliche Programme können bei den beiden Gewerbemuseen Zürich und Winterthur bezogen werden.

Vereinswesen.

Schweizerischer Gewerbeverein. Die neuen Statuten dieses Vereins sind im Druck erschienen und vom Zentral-Präsidenten, Herrn Nationalrath F. Wiest in Luzern, zu beziehen. Wir haben den Wortlaut derselben schon vor mehreren Wochen in diesem Blatte gebracht, so daß wir es heute unterlassen können, nochmals darauf einzutreten. Nur über die wichtigste Renuerung, die Anstellung eines eigenen ständigen Sekretärs, wollen wir Einiges mittheilen, da diese Stelle bereits zu freier Bewerbung ausgeschrieben ist (vide das bezügliche Inserat in vorletzter Nummer dieses Blattes). Es ist durchaus nothwendig, daß der Sekretär volles Verständniß für Fragen, welche das Handwerk und Gewerbe berühren, mitbringe, da derselbe sofort mit Ausarbeitung von Gutachten betraut werden wird, wofür allerdings die Materialien durch Enquêtes erhoben werden. Wenn auch von Seite des Präsidenten und des Vereinsvorstandes jeweiligen Direktionen erteilt werden, so wird dennoch die Hauptarbeit dem Sekretariat zufallen, und es muß dieses in der Auffassung und Behandlung der den Verein berührenden Fragen Selbstständigkeit besitzen.

Jeder Bewerber hat durch Angaben über seine bisherige Thätigkeit, sowie durch eine Darstellung seiner Auffassung über die mit der Stelle verbundenen Aufgaben, dem Vorstand möglichst zu machen, ein Urtheil über seine Befähigung zu bilden. Der neue Vereinsvorstand, dessen Wahl am 9. August stattfindet, wird sodann mit denjenigen Bewerbern, welche ihm geeignet